

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2070) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto beiliegen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Inserat- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Dln, zustellen 24 Dln, durch Post monatl. 25 Dln, für das übrige Ausland monatl. 35 Dln. Einzelnummer 1 bis 2 Dln.



Mariborer Zeitung

Für und gegen Revision Zwei Richtungen in den Antwortnoten auf den Baneuropa-Vorschlag Briands

Paris, 11. Juli.

Die man erfährt, haben die meisten europäischen Staaten bereits ihre Antwort auf das Baneuropa-Memorandum Briands überreicht. Im großen und ganzen kann gesagt werden, daß so ziemlich alle Staaten sich mit der Idee im Prinzip einverstanden erklären. Nur in den Vorbedingungen zu der Gründung der Union begannen sich zwei grundverschiedene Richtungen herauszukristallisieren.

Die eine Gruppe der Staaten ist für die Wahrung des Friedens u. strengste Unantastbarkeit der bestehenden Friedensverträge.

Gegenüber setzen einige andere Staaten, an deren Spitze Italien steht, die Möglichkeit der Gründung der europäischen Union in der Revision der Friedensverträge.

Italien, dessen Aktionen sich in der letzten Zeit hauptsächlich gegen Frankreich richteten, ist nun bemüht, Deutschland auf seine Seite zu bringen. Doch entfaltet auch Frankreich eine rege diplomatische Tätigkeit, um Deutschland im Wege von größeren Konzessionen für seinen Standpunkt und eventuell für die Abschließung eines Freundlichkeitspaktens zu gewinnen.



Entzückende Lippen!

Bezaubernde Lippen, die die schneeweißen Zähne verdecken! Unwiderstehlichen Reiz gibt KISSPROOF LIPSTICK (Lippenstift) in neuer, moderner Farbe (Kombination von dunkelrot und orange), die den Lippen unvergleichliche Schönheit und Frische verleiht.

Vollkommene Harmonie mit dem Teint und die Qualität des Rouge geben den Lippen herrliches Naturaussehen. Die Farbe ist so beständig, daß sie auch mittels Wasser nicht abgewaschen werden kann. Erhältlich in den Farben: Hell, mittel und dunkel. Versuchen Sie selbst, welche von diesen Farben am besten Ihrem Schönheitstyp entspricht.

KISSPROOF LIPSTICK und alle anderen Kissproof-Präparate, wie Puder, Rouge für das Gesicht, Cremes etc. sind in allen besseren Drogerien und Parfümerien zu mäßigen Preisen erhältlich.

Kissproof Lipstick

Generalvertreter für Jugoslawien:

HINKO MAYER I DRUG, ZAGREB

Kutjepow im Auto gestorben

Das Resultat der Untersuchung

Paris, 11. Juli.

Die die energischen Nachforschungen ergeben haben, ist der russische General Kutjepow, der bekanntlich von sowjetrussischen Agenten entführt wurde, während der Entführung im Auto, und zwar an den Einwirkungen des Chloroforms, das man zu seiner Betäubung verwendete, gestorben. Wie hierzu berichtet wird, seien die betreffen den Agenten in Moskau wegen dieser schändlichen Durchführung des Auftrages erschossen worden.

seiner Betäubung verwendete, gestorben. Wie hierzu berichtet wird, seien die betreffen den Agenten in Moskau wegen dieser schändlichen Durchführung des Auftrages erschossen worden.

Hitzwelle im Norden

Berlin, 11. Juli.

Während in Deutschland die letzten Tage sommerlich-kühl sind, verzeichnet Norwegen und Lappland eine mörderische Hitze, wie man sie schon lange Jahre nicht beobachtet hat.

Dr. Schober besucht auch Prag

Prag, 10. Juli. Wie man von authentischer Stelle erfährt, ist vor wenigen Tagen von Seiten der tschechoslowakischen Regierung an Bundeskanzler Schober eine offizielle Einladung zu einem Besuche Prags ergangen. Es ist sicher, daß diese Einladung angenommen werden wird. Der Besuch wird kein reiner Höflichkeitsbesuch, sondern ein Zweckbesuch sein. Es stehen allerdings weniger politische Fragen, obwohl natürlich auch über sie diskutiert werden wird, als vielmehr wirtschaftliche Fragen auf dem Programm. Der Besuch dürfte in der zweiten Oktoberhälfte erfolgen. Man verspricht sich davon u. a. eine wesentliche Förderung der recht schwierigen tschechoslowakisch-österreichischen Handelsvertrags-Verhandlungen.

Drei liberale Stimmen retten Macdonald

London, 10. Juli. Im Laufe der Debatte über den Finanzgesetzentwurf im Unterhaus brachte der Liberale Dr. Burgh in den angekündigten Änderungsantrag ein, der vorschlägt, daß die Ausgaben für die neue Ausrüstung und das neue Be-

triebsmaterial der Industrie von der Einkommensteuer ausgenommen werden solle. Der Änderungsantrag wurde mit 278 gegen 275 Stimmen abgelehnt. Die Regierung wurde bei der Abstimmung im Unterhaus durch vier Liberale gerettet, die für sie stimmten. Die Mehrheit der Liberalen stimmte, unterstützt durch eine ausnahmsweise gute Beteiligung der Konservativen, für den liberalen Änderungsantrag. Während der Abstimmung herrschte große Aufregung. Als die Zahlen bekannt wurden, erhoben sich die Rufe der Opposition: „Zurücktreten!“ Die Regierungsmänner antworteten mit Gegenemonstrationen.

Kardinal Vannutelli gestorben

Rom, 10. Juli. Gestern nachmittag verstarb Kardinalbeat Vincenzo Vannutelli im Alter von 94 Jahren. Die Blätter betonen die hohe Bedeutung des Verstorbenen für die vatikanische Politik. Das Dekanat des Heiligen Kollegiums wird dem Bischof von Velletri Kardinal Granito dal Monte provisorisch übertragen werden.

Vannutelli wurde am 5. Dezember 1836 in Genazzano geboren. Er wurde am 30. Dezember 1889 zum Kardinal ernannt, bekleidete diese Würde also 41 Jahre. 1900 wurde er Bischof von Palestrina, später Präfekt der Kongregation und der Kongregation für geistliche Immunität. Sein um zwei Jahre älterer Bruder Serafino, der ihm im Tode lange vorausgegangen ist, war ebenfalls Kardinal und päpstlicher Diplomat.

Uglanow, der ehemalige Vorsitzende des allrussischen Gewerkschaftsverbandes, Tomski, der ehemalige Leiter der kommunistischen Internationale und einer der mächtigsten Männer in ihrer russischen Sektion, Stalins rechte Hand, Bucharin. Neben Rykow haben Uglanow und Tomski die Rednertribüne des Parteikongresses betreten, um sich an die Drust zu schlagen und eigene Vergehen zu broadwarfen. Auch sie gingen

mit Stalin nicht ganz mit, auch sie gehörten zu den Schwankenden, die befürchteten, daß das Band vielleicht doch unter der Last zusammenbrechen könnte, die ihm durch Stalin aufgebürdet wurde. Heute erklärten sie, durch ihr Verhalten einen großen Fehler begangen zu haben. Was werden sie aber morgen tun, wenn neue Schwierigkeiten für die Partei entstehen, große unvermeidliche Schwierigkeiten? Sind sie ganz aufrichtig in ihrer

Reue? Werden sie dann nicht auf Stalin mit dem Finger zeigen und ausrufen: „Wir haben vorausgesehen, wir haben gewarnt!“ Und Bucharin? Bucharin ist nicht auf dem Kongress erschienen. Er schweigt. Nicht einmal eine schriftliche Erklärung hat er darüber abgegeben, wie er sich zu Stalins Tat stellt. Wo ist er? Ist er krank? Womit beschäftigt er sich? Wann wird er zum letzten Mal unwiderruflich zur Rede gestellt

Niederzwingung der Opposition in Moskau

Regierungschef Rykow und Parteileitator Stalin.
Groteske Szenen spielten sich auf dem 16. Parteikongress in Moskau bei der Diskussion über die „Generallinie“ der Bolschewisten ab. Zwei Erben Lenins standen gegeneinander: der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare, Rykow, und der Generalsekretär der allrussischen kommunistischen Partei, Stalin. Lenin selbst hielt bekanntlich die beiden Posten inne (wobei allerdings zu bemerken ist, daß es zu Lebzeiten Lenins keine Generalsekretär der Partei in der Form gab, wie es heute der Fall ist; man sprach damals lediglich von Parteileitung, an deren Spitze eben Lenin stand). Es ist symbolisch, daß heute die beiden Funktionen, die Lenin in einer handlungskonzentrierte, von Männern erfüllt werden, die Feinde sind. Feinde? Dies ist eigentlich nicht das richtige Wort. Denn man kann dort nicht von einer Feindschaft sprechen, wo der eine der „Feinde“ vor dem anderen im Staube liegt.

Ja, Rykow liegt vor Stalin im Staube. Aber er krümmt sich noch! Und das gefällt Stalin nicht. Die Buhrede, die Rykow auf dem Parteikongress gehalten hat und die in sämtlichen Sowjetblättern veröffentlicht wurde, hat nur Mißtrauen und ironisches Gelächter hervorgerufen. Rykow hat sich nicht hingebungsvoll genug an den Pranger gestellt. Er hätte sich viel schmerzlicher auspeitschen müssen, als er es getan hat.

Worin bestand und worin besteht Rykows Schuld? Er hat es gewagt, an der Generallinie, die Stalin vorschrieb, zu zweifeln. Er fand, daß es ein gefährliches Unterfangen ist, den „Sozialismus in einem einzigen Lande“ zu bauen, und daß die Anurbelegung der Sowjetindustrie und der Sowjetlandwirtschaften in der Form, wie dies auf Grund des berüchtigten Fünf-Jahre-Planes ja über den Fünf-Jahre-Plan hinaus gehandhabt wird, die größten Gefahren in sich birgt. Rykow hat sich erlaubt, über seine Zweifel mit einigen führenden Genossen zu sprechen, er ging sogar soweit, auf einer Parteikonferenz (im Ural-Gebiet) eine Rede zu halten, wo er seinem Zweifel klar Ausdruck gab. Er hat nicht nur manches Wort des Unglaubens fallen lassen — er hat manche brennenden Fragen der Partei — und Staatspolitik durch Schweigen umgangen und damit zu verstehen gegeben, daß er, Rykow, der Vorsitzende des allrussischen Rates der Volkskommissare, ein Mann, der alle Verordnungen der Sowjetregierung unterzeichnet, kritisch und skeptisch gestimmt ist. Und dabei ist er auf der Ural-Konferenz hoch offiziell als Vertreter des Zentral-Komitees seiner Partei aufgetreten! Ist es nicht eine schwere Sünde? Ist es nicht ein Verbrechen gegen die Partei und Revolution? Bleibt man noch in Betracht, daß Rykow einer der hervorragendsten Vertreter der sogenannten „Rechtsabweichung“ war, die dem Freundeskreis Stalin viel zu schaffen gab, so erscheint es begreiflich, daß Stalin es sich nicht nehmen ließ, auf dem 16. Parteikongress gegen Rykow mit beinahe derselben Schärfe vorzugehen, wie auf dem vor zweieinhalb Jahren abgehaltenen 15. Kongress gegen Trozki. Und wer waren die Besinnungsgegnossen Rykows? Man findet die erlauchtesten Namen darunter. Der Arbeitskommissar

werden, er, der die trotzkistische Opposition wiederzwingen u. einer der Hauptverantwortlichen für die Maßregelung Trozki ist? Bucharin schweigt, und diejenigen von der „Rechtsabweichung“, die gesprochen haben, sind unaufrichtig und lauern nur auf Mißerfolge der Stalin'schen Taktik, um dann den Stopp wieder hochzuheben.

Der Fall Rykow - Tomski - Uglanow - Bucharin spiegelt die tiefen Gegensätze wieder, die trotz aller Bemühungen Stalins die bolschewistische Partei Rußlands zerreißten. Der 16. Kongreß soll restlos mit jeglicher Opposition aufräumen. Wird es ihm gelingen?

Viele sagen: es kommt auf die Bewährung der Stalin'schen Taktik an; wir wollen sehen, was daraus wird. Aber das ist es gerade, was Stalin ausmerzen möchte. Er will, daß sich die ganze Partei von vornherein zu allen künftigen Maßnahmen Stalins bekennt und die volle Verantwortung dafür bis zum Ende mitträgt. Darum geht es auf dem 16. Parteikongreß und nur darum. Nicht umsonst sollte dieser Kongreß ein neuer Wendepunkt in der Geschichte des Sowjetstaates werden.

John Ray verurteilt eine Regierungskrise

Am 10. Juli. Im Zusammenhang mit der jüngst in Salzburg erfolgten Verhaftung des angeblichen Dollarmillionärs John Ray melden die Blätter, daß sein Treiben in Albanien eine Regierungskrise heraufbeschworen hat. Die Angelegenheit hat folgende Vorgeschichte: Ray hat sich vor kurzer Zeit dem albanischen Geschäftsträger in Paris, Saracci, als reicher Amerikaner vorgestellt und mit ihm Verhandlungen über eine große Anleihe für Albanien begonnen. Der Geschäftsträger fragte bei seiner Regierung in Tirana an, ob er die Verhandlungen weiterführen soll. Aus Tirana kam die telegraphische Antwort, Saracci möge mit dem Amerikaner sofort nach Tirana kommen, um dort die Verhandlungen fortzusetzen. Tatsächlich sind der Geschäftsträger und John Ray vor etwa einem Monat in Tirana eingetroffen. Ray war dort Gast der albanischen Regierung und der König Zogu verlieh ihm die höchste Auszeichnung, die er zu verleihen hat, sowie den Titel eines Begs. Ray versuchte, eine Konzession für das Tabakmonopol zu bekommen. Dem italienischen Gesandten in Tirana ist die eigenartige Rolle, die Ray dort spielte, aufgefallen und jetzt, nachdem Ray in Salzburg verhaftet worden war, meldete er sich plötzlich im Namen der italienischen Regierung in Tirana mit der Forderung, der albanische Finanzminister und auch der Pariser Geschäftsträger Saracci müssen sofort zurücktreten, da sie sich mit Ray kompromittiert und das Land geschädigt haben.

Sommersprossen
healigt schnell und spurlos CREME ORIZOL
Erhältlich: Apotheken, Drogerien, Parfümerien. Depot: Cosmochemia, Zagreb, Smilčićkova 28. Tel. 49-90 6073

Zwei neue Gesetze

Unterzeichnung des Einführungsgesetzes zur neuen Zivilprozessordnung und des neuen Exekutionsgesetzes

Wie aus Beograd berichtet wird, hat S. M. der König Mittwoch das Einführungs-gesetz zur neuen Zivilprozessordnung unterzeichnet. Auf Grund dieses Gesetzes tritt die neue Zivilprozessordnung im allgemeinen am 1. Jänner 1932 in Kraft. Lediglich im Bereiche der Appellationsgerichtshöfe von Beograd und Stojice sowie des hohen Gerichtshofes in Podgorica erlangt die neue Zivilprozessordnung erst ein Jahr später Geltung und zwar aus dem Grunde, weil in diesen Staatsteilen der Unterschied zwischen der alten und den neuen Bestimmungen ein so großer ist, daß die Einführung des neuen

Gesetzes längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Ferner hat der König am selben Tage das Exekutions-gesetz unterfertigt, womit Jugoslawien, das bisher nicht weniger als sechs verschiedene Exekutionsordnungen besaß, endlich ein einheitliches Exekutions-gesetz erhält. Damit werden viele Mißstände, die dieser Zustand naturgemäß zur Folge haben mußte, aus der Welt geschafft werden. Das neue Exekutionsgesetz tritt auf dieselbe Weise in Kraft wie die neue Zivilprozessordnung, also am 1. Jänner 1932 bzw. 1. Jänner 1933.

Die Banalräte treten vor dem 1. Jänner nicht zusammen

Eine bemerkenswerte Rede des Banus des Donaubanats

Der Banus des Draubanats äußerte sich in einer Rede über die politische Situation in der Vergangenheit und der nahen Zukunft, wie folgt:
Meine Erwartungen sind in Erfüllung gegangen, da ich mich überzeugen konnte, daß unser Bauer der Parteherrschaft nicht nachtrauert, sondern nur der Arbeit nachgeht, in der seine Rettung liegt. Das Volk, das habe ich festgestellt, hat Vertrauen zu S. M. dem König und der Regierung und wünscht keineswegs, daß der ungesunde Zustand zurückkehre, der einst bestand. Ich persönlich bin der Ansicht, daß der Zustand der Parteidämpfe vielleicht 50 Jahre lang nicht zurückkehren wird.

Ueber die Banalgebietsräte äußerte sich der Banus: „Das ist eine Art von Banalparlament, das durch seine Ratschläge den Banus unterstützen und in vielem seine Tätigkeit zur Befriedung der Bedürfnisse des Volkes erleichtern wird, da die Banalgebietsräte die wahren Vertreter des Volkes sein werden.“
Ueber den Zusammentritt der Banalgebietsräte erklärte Banus Dunjic: „Dieser wird bald erfolgen, aber keinesfalls vor dem 1. Jänner nächsten Jahres, da zuerst das Budget fertiggestellt und die Budgetposition für diese Zwecke vorgegeben werden muß.“

Der siegreiche Bauernmarsch auf Helfingsfors

Ein Triumph der Lappo-Bewegung in Finnland

Der große Aufmarsch der finnländischen Bauern in Helfingsfors war eine Demonstration achtunggebietenden Ausmaßes. Die sogenannte Lappo-Bewegung, deren Ziel es ist, den Bolschewismus in Finnland auszumerzen, hat einen Erfolg auf der ganzen Linie davongetragen. Es ist ihr binnen weniger Tage gelungen, die Regierung Kallio zum Sturz zubringen und an ihre Stelle die Regierung Svinhufvud zu setzen, die ein Spielzeug in den Händen der Lappoführer ist. Und als am vergangenen Sonntag der finnländische Staatspräsident Relander vor den Augen einer Riesenschar dem Führer

der Lappo-Bewegung Kosola die Hand drückte, wußte das gesamte finnländische Volk, wer augenblicklich der Herr im Lande ist. Svinhufvud gehört neben dem General Mannerheim zu den Männern, die in den ersten Jahren nach der Unabhängigkeitserklärung Finnlands die Geschicke des neuen Staates bestimmten. Sie waren es, die gegen den bolschewistischen Aufstand mit Erfolg gekämpft haben. Es schien, als beginne für Finnland die Zeit ruhiger Entwicklung auf der Grundlage der demokratisch-parlamentarischen Verfassung. Der Vorstoß der Lappo-Bewegung hat aber gezeigt, daß es

um die normale Entwicklung Finnlands doch nicht gut bestellt ist. Das steht unter dem Druck der Lappo-Männer zur Macht gekommene Kabinett Svinhufvud ist offiziell das Kabinett der bürgerlichen Einigung. An ihm nimmt kein einziges leitendes Mitglied der Lappo-Bewegung teil. Und doch sind es die Lappo-Männer, von denen das Wohl und Wehe der Regierung Svinhufvud abhängt. Denn sie sind die Auftraggeber, während Svinhufvud nur der Ausführende ist. Er wird solange bestehen, wie er den Lappo-Forderungen dient.

Zunächst sieht es so aus, als hätten die Lappo-Männer keinen Grund, mit Svinhufvud unzufrieden zu sein. Die finnländischen Bolschewisten sind praktisch außer Gesetz gestellt, sie sind vogelfrei. Die kommunistischen Klubs und Versammlungslokale sind geschlossen, zahlreiche kommunistische Reichstagsabgeordnete verhaftet. Es ist interessant, daß die Lappo-Leute an der Aktion gegen die bolschewistischen Abgeordneten sich in einer recht eigentümlichen Weise beteiligen. So haben sie neuerdings nicht einige Bolschewistenführer Finnlands kurzerhand entführt, um sie zwei Tage später der Polizei auszuliefern. In ähnlicher Weise heinen sie auch die ausländischen Journalisten zu behandeln, die nicht gerade zu den Freunden der Lappo-Bewegung gehören. So ist einem in ganz Finnland bekannten schwedischen Journalisten das Schicksal widerfahren, in die Hände der Lappo-Männer zu fallen und von ihnen entführt und mißhandelt zu werden. Hiermit dürfte die Beantwortung der Frage erheblich erleichtert sein, was eigentlich die Lappo-Bewegung ist. Sie ist ein Mittelglied zwischen einer faschistischen und einer Au-Rux-Klan-Organisation. Als solche gibt sie sich in ihren Auswirkungen zu erkennen. Ganz anders ist sie in ihren Wurzeln. Hier zeigt sie sich als eine Lehre von großem nationalpolitischen und religiösem Ernst, eine Lehre, die in erster Linie in der Bauernschaft Anklang findet und die eine Erneuerung Finnlands auf der Grundlage des erbitterten Kampfes gegen den politischen und Kulturbolschewismus erstrebt.

Die Regierung Svinhufvud, deren Schirmherren die Lappo-Führer sind, wird im Laufe der nächsten Wochen die schwerste Prüfungszeit durchmachen müssen. Sie wird nämlich den Beweis zu erbringen haben, ob sie existenzfähig ist und nicht nur eine Begebeiterin einer offenen Lappo-Diktatur. Die neue Ära in Finnland hat begonnen. Man muß auf ihren Verlauf gespannt sein.

Maßnahmen gegen Feuergefahr an Eisenbahngleisen.

Laut einer Verordnung des Innenministeriums haben die Feldeigenümer, deren Besitz an Eisenbahnlängen grenzt, ihre Ernte und andere leicht brennbare Gegenstände mindestens 100 Meter vom Geleis entfernt zu halten und an der Grenze ihres Besitzes einen drei Viertel Meter tiefen und ebenen

Liegt das Geld auf der Straße?

Roman von Otfried v. Haukein.
Copyright by Maria Feuchtwanger, Halle (Saale).

Morgen ist auch ein Tag, heute ist heut!
Er selbst wußte nicht, wie es möglich war, daß er die Melodie leise vor sich hinpfiff.

Das Auto hielt vor der Vergnügungsfilze, und Friedrich sprang heraus. Er kam sich vor wie ein Verbrecher; sein Herz pochte, und unwillkürlich sah er sich scheu um, ob ihn auch niemand hier eintreten sah, als sei er auf verbotenen Wegen, nicht im Begriff, das Kabarett aufzusuchen. In dem er seit Wochen fast alle seine Abende verbrachte. Er fühlte, daß er bleich sein mußte, daß kalter Schweiß auf seiner Stirn stand. Der Zusammenbruch, der unweigerlich morgen erfolgen mußte, der kranke Vater, der ihn nicht überleben konnte, der Revolver in seiner Tasche waren furchtbare Momente — das Lied, das er unwillkürlich gepfiffen hatte, war längst auf seinen Lippen erstarben — er lachte bitter. Am liebsten wäre er wieder umgekehrt — wie konnte er hier eintreten — unwillkürlich sah er eine Zeitungsnotiz vor seinen geistigen Augen

„Zusammenbruch der alten Firma Wehn Söhne. Der kranke Vater an Herzschlag gestorben, der leichtsinnige Sohn, eine Kugel in der Schläfe, aufgefunden, nachdem er noch die letzte Nacht in der Faubiele verbracht.“
„So spät heute?“
Jemand redete ihn an, wie er eben wieder umkehren wollte.
„Mensch, sehen Sie blaß aus! Sind Sie krank?“
„In der Tat, ich fühle mich nicht wohl.“
„Illa ist heute entzündend. Dießki schneidet ihr mächtig die Kur —“
Wenn er sich später zu erinnern versuchte, wer damals zu ihm gesprochen hatte, er wußte es nicht — jetzt aber trat er in den langgestreckten, phantastisch ausgeschmückten Saal — auf der Bühne, dicht vor ihm stand, Illa Senden.
Wie entzündend sah sie aus — sie hatte eben getanzt; der Saal, der dicht gefüllt war, raste vor Beifall. Sie war zierlich und schlank. Ein buntes Gebicht von Schleimern enthielt ihre jungen Reize mehr, wie es verborg. Der schneeweiße Rücken war fast vollkommen entblößt, der tief entblühte

junge Busen stieg aus der Umrahmung von dunklem Purpur doppelt leuchtend empor. Die schimmernden Arme waren mit kostbaren Armbändern geschmückt, eine Perlenkette lag um den zarten Hals. Sogar die nackten Beine der Tänzerin trugen Spangen und Ringe.
Er starrte sie an — wie schön war sie, wie berückend schön — und ihn — ihn hatte sie ausgezeichnet vor allen. Freilich, auch er hatte sie nicht besessen — sie war klug, die kleine Illa — sie lockte mit ihren Augen, sie verhielt mit dem sinnlichen Köcheln ihres Mundes, sie trieb die Männer zum Wahnsinn — aber sie spielte mit ihnen.
Jetzt drängte sich ein schlanker, hagerer Mann im Frack bis dicht an das Podium und reichte einen herrlichen Rosenstrauß hinauf; sie blühte ihn an, lächelte ihm zu — es schien Friedrich Wehn, als läge ein Versprechen in ihren Augen; dann hüpfte sie mit einem graziosen Sprung in die Kulisse.
Friedrich Wehn war wie betäubt. Er hatte alles vergessen, alle Sorgen, alle Vorsätze. Sein von dem heftig getrunkenen Wein erhitztes Blut ließ ihn nichts sehen wie das Weib, das er liebte mit all seiner Sinnenglut, und den langen Kasimir von Diehl, der jetzt ein Stiegerlachen auf den Lippen trug.
Er fuhr mit der Hand über die Stirn. Jetzt, da sie verschwunden war, kam ihm

wieder die Erinnerung. Morgen war er tot! Wie herrlich war doch die Welt! Die Welt, die ein solches Weib erschaffen hatte! Und ihn hatte sie ausgezeichnet vor allen noch gestern.
Er erinnerte sich, wie er Minuten mit ihr allein war, wie er sie angefaßt hatte, ihn zu gehören, ein einziges Mal, und wie sie gelächelt hatte.
„Warte nur! Sieh, daß du uns ein traumliches Nest schaffst. Ich liebe dich ja, dich ganz allein!“
Dann waren die anderen gekommen, und nun —
Warum mußte es so kommen! Warum gönnte ihm das Schicksal nicht diese eine Nacht! Dann wollte er ja gern —
Kein — es war ja vorbei — alles vorbei! Mühsig es sein? Warum? Zahlte nicht in acht Tagen der Amerikaner — war das Geld nicht sein? Er vergaß alles, das Geschick, den Vater. Er dachte in diesem Augenblick nur daran, daß dieses Weib ihm Illa Senden — eine Nacht unendlichen Glücks verschaffen konnte. Und warum verweigerte er? Er mußte eben Gibson telegraphieren. Jetzt gleich.
Mit dem Gelde konnte er den Wilm überwinden, Kredit stand ihm offen. Wenn er morgen den Wechsel einlöste, konnte er sogleich neues Geld von dem Wucherer erhalten; alles war gut — der Vater brauchte nichts zu wissen.

breiten Graben auszuwerfen, damit kein Feuer durch Funken der Lokomotive entstehen kann. Bei dieser Verordnung nicht befolgt, verliert das Recht auf eine Entschädigung im Falle eines Brandschadens.

Von einem Kettenhund zerrissen

Novi Sad, 10. Juli. Aus der Südbanater Gemeinde Zlandja wird von einer gräßlichen Begebenheit berichtet. Die 75-jährige Tina Rakić begab sich Montag früh in das Haus ihres Nachbarn Peter Popov, wo sie Milch kaufen wollte. Einer der bösen Kettenhunde, der im Hofe herumlief, stürzte sich mit Wutgeheul auf die Greisin und riß sie zu Boden. Auf das wütende Belägen des zweiten Kettenhundes, der noch angebunden war, lief die Nachbarschaft zusammen, der sich ein gräßlicher Anblick bot.

Der Kettenhund lag auf der Greisin und zerriss sie in Stücke vor den Augen der entsetzten Zuschauer. Da nur Frauen anwesend waren, eilte man sofort auf das Feld, um männliche Hilfe herbeizuholen.

Als nach einiger Zeit mit Sensen bewaffnete Männer im Hof erschienen, ließ der Hund von seinem Opfer ab und ergriff die Flucht.

Die unglückl. Tina Rakić war inzwischen ihren gräßlichen Verletzungen erlegen. An ihrem Körper wurden 43 Verletzungen festgestellt.

Bestialisches Verbrechen

Zwei Töchter erdroffeln den Vater.

Wie aus Debreczin gemeldet wird, ist der Landwirt Emmerich Szűcs in der Ortschaft Teteleyn von seinen beiden Töchtern mit einem Strick erdroffelt worden. Am Tage des Mordes war er betrunken heimgekehrt und hatte seine Töchter geschlagen. Diese holten einen Strick, den sie zum Wasser tragen verwendeten, warfen dem Vater die Schlinge um den Hals und zogen von beiden Seiten so lange an dem Strick, bis der alte Mann erstickt war.

Als die Mutter heimkam, sagten sie, der Vater sei plötzlich gestorben. Der herbeigerufene Gemeindefeldarzt stellte jedoch fest, daß der Tod durch Erdroffeln herbeigeführt worden war. Vor dem Debrecziner Untersuchungsrichter gestanden sie die Tat ein. Das minderjährige Mädchen erklärte, aus Notwehr gehandelt zu haben. Die Vatermörderinnen wurden dem Gefängnis der Debrecziner Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Frau Pollat hat in einem Hühnerhof schöne, weiße Hühner gesehen und bestellt schriftlich einige dieser Prachtexemplare, worauf sie die Anfrage erhält, ob sie Brut- oder Legehühner haben wolle. Sie erwidert: „Ich möchte schöne, weiße Hühner haben; auf Brutalität oder Vogelart lege ich keinen besonderen Wert.“

Wie ein indischer Fürst reist

Maharadscha Nizam von Haiderabad mit 25 Frauen und 70 Automobilen auf einer Studienreise durch Europa

Der Maharadscha Nizam von Haiderabad, einer d. reichsten Fürsten Indiens, ist mit einem Teil seines Harems u. mehr als hundert Personen Dienerschaft in London eingetroffen. Der Maharadscha befindet sich auf einer Studienreise durch Europa. Im August beabsichtigt er, nach einem dreiwöchigen Aufenthalt in Deutschland auch Oesterreich und Wien zu besuchen. Der Maharadscha wird mit seiner Suite in einem Ringstraßenhotel absteigen, wo für ihn ein ganzes Stockwerk reserviert wurde.

Der exotische Fürst unternimmt die Europareise in luxuriös ausgestatteten Autos, Autos und Automobilen. Sein Hofauto

soß angeblich 6 Millionen Dinar gekostet haben. Auf beiden Seiten des Wagens sind Wappen des Fürsten angebracht, die ein Mosaik aus wertvollsten Edelsteinen darstellen. Nizam von Haiderabad unterhält in seiner Heimat eine geradezu märchenhafte Hofhaltung und besitzt einen Harem von 400 Frauen. 25 seiner Lieblingsfrauen begleiten ihn auf der Reise, die in 70 Personen- und Lastautomobilen zurückgelegt wird. Der Besuch des indischen Herrschers in Wien würde der erste seit vielen Jahrzehnten sein, da bekanntlich Kaiser Franz Josef sich gegen die Besuche exotischer Fürsten ziemlich ablehnend verhielt.

Alle verloren!

Die eingeschlossenen Grubenarbeiter tot — Auch die Geretteten in Lebensgefahr — Schreckensbilder

Aus Breslau wird vom 10. d. gemeldet:

Im Laufe des heutigen Tages konnten weitere 11 Todesopfer geborgen werden, so daß die Zahl der Toten auf 92 gestiegen ist. 70 Bergarbeiter sind noch eingeschlossen. Die Hoffnung, daß auch nur einer von ihnen lebend geborgen werden kann, ist fast ganz geschwunden. Denn die Eingeschlossenen liegen unter Gesteinsmassen begraben, die infolge des gewaltigen Druckes, mit dem das Gas aus dem Sprengloch auströmte, herabgestürzt sind. Wie gewaltig die Kohlenäure-eruption war, zeigt die Tatsache, daß sie mehr als drei Kilometer weit durch den Schacht drang und ihn vollkommen ausfüllte. Noch jetzt werden den Rettungsmannschaften, die sich der Unglücksstelle nähern, die Schuttmassen vom Gesicht gerissen. Zwei an den Rettungsarbeiten beteiligte Steiger sind ebenfalls ums Leben gekommen. Obwohl die Rettungsarbeiten mit großer Energie fortgesetzt werden und dauernd versucht wird, mit Hilfe von Kompressoren das Kohlenäuregas aus den Gruben zu entfernen, ist es noch nicht möglich gewesen, an die Einbruchsstelle des Gases selbst heranzukommen.

Vor dem Grubeneingang stehen die Angehörigen der Todesopfer und der eingeschlossenen Bergleute beisammen und so oft ein Toter durch die Reihen getragen wird, geht eine tiefe Bewegung durch die Menschenmenge. Zahlreiche Frauen haben Blumensträuße mitgebracht, in der Hoffnung, sie ihren eingeschlossenen Männern doch noch lebend überreichen zu können. Am stärksten umlagert ist die vor dem Anpuffschacht-Kohlenhaus aufgehängte Tafel mit den Namen der Toten und Kranken. Die bisher an die

Oberfläche gebrachten Toten bieten einen schrecklichen Anblick. Alle sind infolge des Ersticken über und über mit Blut bedeckt. Ein Mitglied der Rettungsmannschaft sagte aus, daß man sich von dem Grauen, das der zerrückte Schacht bietet, keinen Begriff mache. Die Toten hätten in ihren verkrümmten Stellungen in Haufen übereinander gelegen und um sie herum hätten sich große Blutlachen gebildet. Die im Laufe des Tages aufgefundenen Leichen sind noch nicht an die Oberfläche geschafft worden, sondern wurden an einem besonderen Platz niedergelegt, wo sie heute nacht aus der Grube herausgeschafft werden sollen.

In einer amtlichen Mitteilung wird gesagt, es werde in den nächsten Tagen von zuständiger Seite über eine eventuelle Stilllegung der betroffenen Abteilung der Gruben beraten werden. Im Laufe dieses Jahres hätten in der Grube bereits 35 Kohlenäureausbrüche stattgefunden, ohne daß es dabei zu einem Unfall gekommen wäre. Der jetzige Ausbruch habe aber an Stärke die bisherigen Ausbrüche bedeutend übertraffen.

Neurode, 10. Juli. Trotz aller Bemühungen war es bis zur Stunde den Rettungsmannschaften nicht möglich, in die Abteilung 17 des Aurt-Schachtes einzudringen. Von den 49 Geretteten befinden sich einige auf dem Wege der Besserung. Man muß jetzt leider damit rechnen, daß die eingeschlossenen Bergleute verloren sind. Der einzige Überlebende aus der Abteilung 17, der etwa 500 Meter von dem Ort der Katastrophe entfernt war, erzählt, daß er versucht hat, den Steiger telephonisch zu benachrichtigen. Es

sei ihm aber nicht geglaubt worden. Später sei er mit der Rettungsmannschaft wieder eingefahren.

Chaplin kommt nach Europa

Im September kommt Charly Chaplin nach London, wo er seine Ferien verbringen wird. In London, der Stadt seiner Jugend, möchte Chaplin im Kreise seiner alten Freunde, ohne von Scharen neugieriger Verehrer gefolgt zu werden, sich erholen. Er will unbedingt seine Freiheit und Ungezwungenheit in London haben, auch wenn dazu eine kleine Mastexade notwendig wäre. „Ein langer Schnurbart wird mich unkenntlich machen,“ meint Chaplin. Vor allem möchte er das York-Theater besuchen, wo er als junger Anfänger im Jahre 1905 eine kleine Rolle im Bühnenstück „Sherlock Holmes“ gespielt hatte. Er hofft mit Wells eine Aussprache haben zu können, den er als größten der modernen Schriftsteller und Dramaturgen bezeichnet. Nach dem Londoner Besuch beabsichtigt Chaplin, sich nach Frankreich und Spanien zu begeben. In Paris möchte Chaplin sich mit den dortigen Psychotherapeuten aussprechen. Für das psychotherapeutische Gebiet hat Chaplin ein großes Interesse, seit eine junge Tänzerin von Hollywood, Leoni Barry, von einer schweren Lähmung und Erblindung mit Hilfe von hypnotischer Behandlung vollkommen geheilt wurde.

Ein Registrierballon überfliegt den Atlantik

In einer Straße von New York hat man vor kurzem einen Registrierballon aufgefunden, der am 24. Mai in Caterham in England zu meteorologischen Feststellungen auf gelassen worden war. Er hat laut mitgeführter Datumsbezeichnung die weite Reise über den Ozean in 14 Tagen zurückgelegt und ist der Anweisung gemäß, die auf einem mitgeführten Zettel stand, wieder nach England zurückgewandert. An die Möglichkeit, daß ein so kleiner Ballon den weiten Weg über den Atlantik finden könne, hat bisher niemand geglaubt. Die Registrierballons, die nach einer internationalen Abmachung an einem bestimmten Tag in jedem Monat zum Zwecke wissenschaftlicher Feststellungen in die oberen Luftschichten aufgelassen werden, haben gewöhnlich einen Durchmesser von nur zwei Meter. Ihre äußere Hülle besteht aus Gummi, der nach etwa dreiviertel Stunden in einer bestimmten Höhe platzt, die mitgeführten selbstschreibenden Instrumente vermitteln dann den Meteorologen wertvolle Aufschlüsse über Wetterelemente an verschiedenen Orten der Erde. Nach den vorliegenden Meldungen scheint nun der mit Wasserstoffgas gefüllte Ballon nicht aus Gummi, sondern aus Seidenstoff bestanden zu haben, sonst wäre es wohl eine Unmöglichkeit gewesen, daß er sich so lange in der Luft gehalten hätte. Die weiteste Strecke, die bisher ein solcher Registrierballon zurückgelegt hatte, war von Berlin bis zum Ural. Der englische Ballon hat nun alle „Rekorde“ geschlagen. Man kann annehmen, daß der kleine Ballon in eine ihm besonders günstige Windströmung geraten ist, wodurch allein es möglich wurde, den weiten Weg über das Wasser zu wandern. Vermutlich ist er in einer Höhe von 11.000 Metern in die dort zwischen warmen und kalten Luftschichten sich ausbreitende „Schwimmenschicht“ geraten und dann so lange fortgetrieben, bis er zu Boden gedrückt wurde. Mit den außerordentlich aufschlußreichen Daten der selbstschreibenden Instrumente dürfte aber sehr wenig anzufangen sein, da wahrscheinlich die graphische Trommel so mit Linien bedeckt ist, daß mit ihren einzelnen Bestandteilen sehr wenig anzufangen sein wird.

Die sittenstrengste Stadt der Welt.

Der Bürgermeister der amerikanischen Stadt Willacoochee im Staate Georgia hat vor kurzem eine sehr strenge Verordnung herausgegeben. Jedem Einwohner der Stadt der es wagen würde, die in dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften zu verletzen, wird eine Geldstrafe von 100 Dollar bzw. eine 30-tägige Haft angedroht. Es wird auf Grund dieser Verordnung verboten, auf den Straßen der Stadt von 1 Uhr nachts bis zum Sonnenaufgang ziellos zu spazieren. Jeder verheiratete Mann, der sich mit irgendeiner Frau auf der Straße ein Rendezvous gibt, unterliegt der Strafe. Auch

Der Marsch der finnischen Bauern



In Finnlands Hauptstadt Helsinki versammelten sich 12.000 Bauern, um dem Kommunismus Krieg bis aufs Messer anzukündigen und von der Regierung Unterstützung

im Kampf für dieses Ziel zu verlangen. Scheinbar ist mit dieser Bewegung, die stark religiösen Charakter trägt, der Anfang zu einer Neugestaltung der inneren Politik

Finnlands gemacht. — Oben: die Kundgebung vor dem Parlamentsgebäude in Helsinki — unten: der Marsch der Bauernbataillone.

Lokale Chronik

Maribor, 11. Juli

den ledigen Männern der Stadt wird unterjagt, in Begleitung einer Frau bei Nacht sich auf den Straßen zu zeigen. Hr. Davis, der strenge Bürgermeister der Stadt Willacoochee, ist außerordentlich stolz auf seine sittenstrengen Vorschriften und erwartet, daß alle übrigen Städte der U. S. A. sein Beispiel nachahmen werden.

Nus Stuj

p. **Todesfall.** In Majšperk verschied vergangenes Mittwoch der dortige Gastwirt Bäckermeister und Grundbesitzer Herr Florian Plevša t. Friede seiner Seele!

p. **Eine neue Ziegelei** soll in Hajdina erbaut werden. Der Gemeinderat hat darüber bereits beraten und den Anwärtern befriedigende Bedingungen gestellt.

p. **Der Totschlag in Sv. Barbara i. b. R.** hat sich nicht im Gasthause Blaz ereignet, wie uns bedauerlicherweise irrtümlich mitgeteilt wurde, sondern an der Straße unter dem Hause.

Nus Dravograd

g. **Feuerwehrtombola.** Die vergangene Sonntag stattgefundenen Tombola der Freiwilligen Feuerwehr erfreute sich auch heuer einer überaus regen Anteilnahme der Bevölkerung. Aufsehen konnten diesmal die herrlichen Gewinne erregen, die wohl jedermann zufriedenstellten. Um das Gelingen der Veranstaltung machten sich in erster Linie Feuerwehrhauptmann Herr Othmar Berdnik und Kassier Herr Josef Povševski verdient. Für die gute Stimmung trug viel die spielfreundige Kapelle aus Trbonje bei. Bekanntlich wurde der Reingewinn für die Anschaffung der dringend notwendigen Motorspritze bereitgestellt.

g. **Ein Unwetter** suchte in der Nacht von Sonntag auf Montag Libelide und Strojna heim, wobei die Ortschaft Libelide zum Teil überschwemmt wurde. Ansonsten richtete der Sturm durch den neuerlichen Hagelschlag großen Schaden an den Kulturen an.

g. **Feuer durch Blitzschlag.** In der Nacht vom 6. auf den 7. schlug es in den Schafstall des Besitzers Franz Pöschl in Sv. Duš bei Dravograd ein, wobei der Stall in Brand gesteckt und ein Schaf getötet wurde. Zum Glück konnte das Feuer von mehreren Holzarbeitern gelöscht werden. Der Schaden erscheint durch Versicherung gedeckt.

Nus Slutomer

f. **Amtsantritt.** Der neue Gemeindefunktionär, Herr Inspektor Ivan Bršćak, hat dieser Tage sein Amt angetreten. Unsere Gemeinde erhält hiedurch eine tüchtige und umsichtige Stütze.

h. **Die Affentierungen** wurden beendet. Die Burschen kamen auch heuer in buntgeschmückten Wagen singend in die Stadt, verhielten sich aber durchwegs überaus diszipliniert, sodaß es nirgends zu Ausschreitungen kam.

h. **Karambol.** An der Ecke des hiesigen Hotels Bregg stießen zwei Radfahrer so heftig aneinander, daß beide im weiten Bogen von ihren Fahrzeugen geschleudert wurden. Zum Glück kamen beide mit dem bloßen Schrecken davon.

Theater und Kunst

+ **Der „Courteline-Preis“**, der von der Witwe des Schriftstellers Courteline gestiftet wurde und jedes Jahr einem noch nicht dreißig Jahre alten Autor verliehen werden soll, dessen Wert an die Art Courtelines erinnert, wurde nun zum erstenmal verteilt. Er ist von der Societe des Gens de Lettres an Marcel Aymon für dessen Roman „Proie des Femmes“ verliehen worden. Anrhyth ist das Pseudonym Marcel Roffets, eines früheren Redaktors der Schweizerischen Depeschagentur und jetzigen Pariser Korrespondenten des Blattes „La Suisse“.

+ **Anna May Wong** traf zu den Proben der amerikanischen Komödie „Die chinesische Längerin“ von W. Clifford, deutliche Bearbeitung von Fritz Grünbaum und Leopold Jacobson, deren Uraufführung Mitte August im Neuen Wiener Schauspielhaus stattfindet, in Wien ein.

Jahrestagung unserer grünen Gilde

Jahreshauptversammlung der Filiale Maribor des Slow. Jagdvereines — Direktor Bogacnik zum Obmann gewählt

Im großen Saale des Hotels „Drel“ fand gestern abends die diesjährige Hauptversammlung der Filiale Maribor des Slow. Jagdvereines statt, der u. a. auch der Obmann der Filiale Stuj und Mitglied des Zentralaussschusses in Ljubljana Herr Dr. Salamon und der Obmann des Fischereivereines in Maribor Herr Prof. Čotič bewohnten.

Nachdem der geschäftsführende Vizeobmann Herr Primararzt Dr. Čerňák — der Obmann Herr Primararzt Dr. Robič war während des Jahres aus beruflichen Gründen zurückgetreten — die Versammlung eröffnet und die Erschienenen begrüßt hatte, gelangten die Berichte der braven Funktionäre zur Verlesung. Die Filiale Maribor zählt gegenwärtig über 600 Mitglieder. Das vergangene Geschäftsjahr brachte nach fünfjährigen Wirren endlich die erhoffte Reorganisation des Vereines, so daß nun eine gesunde Entwicklung desselben verbürgt erscheint. Die Verordnung über die neuen Statuten ist vor der Türe und es ist zu hoffen, daß auch den berechtigten Wünschen der steirischen Jäger Rechnung getragen werden wird.

Nach Erstattung u. Genehmigung der Reserate der Vereinfunktionäre Prof. Čaup (Schriftführer), Direktor Poltavec (Kassier), Prof. Dr. Fuderšič (Bibliothekar) und Vlašič (Zeugwart), die alle auch im verflossenen Jahre mit seltener Aufopferung und Liebe sich ihren Aufgaben widmeten, beantragte Rechnungsprüfer Čubada das Absolutorium, das einstimmig angenommen wurde.

Hierauf wurde zu den Neuwahlen geschritten. An erster Stelle stand die Wahl des Obmannes, zu dem mit einstimmigem Beifall Herr Banddirektor Bogdan Bogacnik gewählt wurde. Mit Direktor Bogacnik, der als passionierter Weidmann von umfassender jagdlicher Bildung und äußerst sympathischem Wesen in sämtlichen Jägerkreisen den besten Ruf genießt, erhielt die Filiale Maribor des Slowenischen Jagdvereines einen Leiter, der hinreichende Gewähr für eine erspriehliche Tätigkeit des Vereines bietet.

Wahl der Agrarräte

Bei der Freitag stattgefundenen Sitzung des Bezirksagrarausschusses, die vom Bezirkshauptmann Herrn Dr. Marlo Jpavic eröffnet wurde, ist Herr Alois Ščelčič, Bürgermeister in Sv. Marija a. P. einstimmig zum Vorsitzenden ernannt worden. In den Banalagrarrat wurden die Herren Ivan Urbas, Bürgermeister in Slemen bei Selnica a. Dr. und Ludwig Poljanec, Bürgermeister von Sv. Anton bei Sl. Gorica, gewählt. Zum Stellvertreter im Banalrat wurde Herr Anton Rožič, Großgrundbesitzer in Sv. Jakob in Sl. Gorice, ernannt. In den engeren Bezirksagrarausschuß Maribor, links Drauser, wurden gewählt die Herren Alois Ščelčič, Gemeindevorsteher in Sv. Marija, Mirko Baumann, Großgrundbesitzer in Sv. Klj, Ivan Janžekovič, Großgrundbesitzer in Lajsterperk, Ivan Muršič, Besitzer in Sv. Rupert (Slov. gor.) und Valentin Plešenič, Bürgermeister von Sv. Trojica (Slov. gor.).

An den Auto- und Motoklub

In der letzten Zeit mehren sich die Klagen darüber, daß Autos und Motorfahrer mit offenem Auspuff fahren und dadurch unnötigen Lärm verursachen. Besonders in engen Gassen fällt dies mehr und öfter als notwendig auf, wenn solche Fahrzeuge mit offenem Auspuff anfahren und durch die Detonationen die ganze Umgebung in Aufruhr bringen. Es wäre angezeigt, daß die beiden Klubs in Maribor, der Auto- und der Motoklub an ihre Mitglieder appellieren wollten, stets nur mit geschlossenem Auspuff anzufahren und den Auspuff im Sinne der bestehenden Vorschriften geschlossen zu halten, so lange sie in der Stadt sind, noch ehe die Behörden mit Maßnahmen einschreiten, die für die Betreffenden

nen Leiter, der hinreichende Gewähr für eine erspriehliche Tätigkeit des Vereines bietet.

Dem bisherigen langjährigen Obmann der Filiale Maribor Herrn Primararzt Dr. Robič wurde für seine langjährige umsichtige Leitung der Dank der Generalversammlung ausgesprochen.

In den Ausschüß wurden nachstehende Herren entsandt: Primararzt Dr. Robič, Direktor Dr. Kováč, Primararzt Dr. Čerňák, Krempf, Professor Čaup, Direktor Poltavec, Prof. Dr. Fuderšič, Bulmanič und Banddirektor Klobučar.

Ferner wurden in den Ausschüß kooptiert die Herren Oberstkorat Ing. Urbas, Vlastić, Bregg, Dr. Pipold, U. Rasper, Mihorko, Notar Jezovšek, Direktor Videl, Rosir, Graf Attems (Slov. Bistrica), Vesjal (Mauze), Dr. Goršič (Sv. Lenart), Stergar (Slovenjgrad) und Ing. Pahernik (Suhred).

Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren Apotheker Vidmar und Čubada zu Stellvertretern die Herren Čemeršič und Čemljič ernannt.

Bei den Eventualitäten überbrachte Herr Dr. Salamon vorerst die Grüße des Zentralaussschusses und des durch die Teilnahme an der Generalversammlung verhinderten Vereinsobmannes Herrn Dr. Lovrenčič sowie der Filiale Stuj und berichtete darauf über einige aktuelle Vereinsfragen. Er teilte u. a. mit, daß die geplante Einführung der Schonzeit für den Dachs fallengelassen, wohl aber die Einführung der Schonzeit für esse Taubenarten, und zwar in der Zeit vom 1. Jänner bis 15. Juli in der letzten Sitzung des Zentralaussschusses beschlossen wurde.

Vor Schluß der Generalversammlung, die einen durchwegs sachlichen Verlauf nahm entwickelte sich eine lebhafte Debatte über die Arbeit des neuen Ausschusses, an der sich die Herren Dr. Fuderšič, Dr. Robič, Prof. Čotič, Rosir und Vlašič beteiligten.

den Auto- und Motorfahrer unangenehm, im Interesse der Ruhe und Disziplin aber unumgänglich notwendig sind.

Frisolin:

Menschen im Bade

In jedem Bade sind zwei Typen ganz scharf zu unterscheiden: die Bronzemenschen und die Weißhäuter. Bei beiden Typen gibt es wohl eine Menge Unterteilungen, aber jeder Einzelne von den Badegästen kommt in eine dieser beiden Gruppen.

Der Bronzemensch ist ein junger Gott Muskulös, straff, jeder Quadratcentimeter ein Hero. Er springt von der höchsten Höhe des Sprungturmes ins Wasser oder macht wenigstens so, als ob ers tun wollte u. holt sich im letzten Moment dann noch das Taschentuch, das er in der Kabine vergessen hat. Er kommt schon am ersten Tage mit dieser Farbe ins Bad und man wundert sich darüber, wie er den Teint vom letzten Jahre bewahren konnte. Er trägt keine Haut zum Markt, wie andere Menschen Rußm. Wenn Ringkämpfer da sind oder Tenniskönige, dann rangieren sie erst nach ihm. Ist es eine Dame, dann wird sie aufrichtig bewundert. Auch von den übrigen Damen. Und zieht wenigstens zweitausend Augen auf sich. Zu Hause haben diese Bronzemenschen zumeist Freundschaft mit einem Arzt und lassen sich mit Höhensonne bestrahlen. Davon sehen sie aus, als ob sie als Maharadschahs geboren wären.

Die Weißhäuter sehen alle gleichförmig, geistreich und interessant aus. Sie treiben mit ihrer Weißheit einen Kult, wie ihn andere Menschen mit ihrer Körperkraft treiben. Sie tragen Schirme bei sich und hüten sich vor der Sonne. Sie können gute Schwimmer, gute Springer und nette Leute sein, aber sie kommen nur im Schatten in

Betracht. Sie haben irgendeine Creme, mit der sie daheim den ganzen Körper beschmierren und die sie gegen die Sonne immun macht. Sie würden sterben, wenn sich nur ein brauner Fleck auf ihrer Schulter zeigen würde. Außerdem legen sie auch Puder auf.

Beiden Gruppen sind die Dicken gemein. Diese schwimmen abwechselnd, turnen, essen und trinken. Sehr oft essen sie. Weil sie vom vielen Schwimmen und Turnen hungrig geworden sind. Und sehr oft trinken sie, weil das Essen und die Sonne Durst macht. Zumeist trinken sie Bier. Seit einiger Zeit wagen sie sich auch, um die Abnahme des Körpergewichtes feststellen zu können. Vorher und nachher schwimmen und turnen sie, um die Waage zu betriegen. Müssen sie warten, bis an sie die Reihe kommt, essen sie rasch noch ein Paar Frankfurter und trinken ein Krügel Bier dazu. Dann wundern sie sich, daß die Waage täglich mehr zeigt und sagen, daß die Waage nichts wert ist. Aber sie machen das boshafte Wasser als Grundübel verantwortlich. Weil es soviel Durst macht und weil man soviel essen muß nachher.

Eine Art der Dicken sind die Mageren. Sie haben prinzipiell um acht bis zehn Kilo weniger, als ihnen ihrer Länge gemäß zusteht. Aus diesem Grunde lassen sie bei der Waage ihre Körperhöhe nicht feststellen. Ihrer Ansicht nach sind sie modern, darum nähren sie sich von Zitronensaft, rhytmischem Turnen und Vitaminen. Zumeist haben sie sich im Badetrikot noch nicht in einen Spiegel gesehen. Das kommt daher, daß im Freibade noch keine Stiehpiegel aufgestellt sind. Einer, der für vollschlanke schwärmt, wird automatisch ihr Todfeind und als Ignorant betrachtet. Und sie tragen ausschließlich Markenbadeanzüge. Weil sie da mit der Schutzmarke direkt die Bordsseite andeuten können.

m. **Anlässlich des goldenen Priesterjubiläums des Herrn Fürstbischöfs Dr. Karlin** veranstalten die kirchlichen und Kulturvereine der Franziskanerpfarre am kommenden Sonntag im Saale der „Prosvetna zveza“ mit dem Beginn um 17 Uhr eine Festabende. Am Programm stehen außer der Festrede auch Gesangs- und Musikleistungen sowie vom P. Eustachius Berlic aus Kamnik gedichtete dramatische Szenen, in denen Fürstbischöf Dr. Karlin gefeiert wird. Die Eintrittskarten sind beim Pförtner des Franziskanerklosters erhältlich.

m. **Evangelisches.** Sonntag, den 13. d. M. um 10 Uhr vormittags wird in der Christuskirche ein Gemeindegottesdienst stattfinden.

m. **Konzert im Stadtpark.** Im Falle schöner Witterung findet kommenden Sonntag von halb 11 bis 12 Uhr im Stadtpark ein Konzert der Kapelle „Drava“ statt.

m. **Für den Jugoslawischen Feuerwehrkongreß**, der vom 1. bis 4. August in Ljubljana stattfindet, wurde vom Verkehrsministerium für alle Teilnehmer (Feuerwehrleute sowie Zivilisten) die halbe Bahnfahrt gewährt. Die Legitimationen können von jedermann gegen Entrichtung von 6 Dinar für das Kongreßabzeichen im hiesigen Feuerwehrdepot, Koroska cesta 12, behoben werden.

m. **Ein Übungsschießen auf Tontauben** veranstaltet die Filiale Maribor des Slowenischen Jagdvereines Sonntag, den 13. d. um 16 Uhr auf der Militärchießstätte in Rabovnje. Die Freunde des Schießsports werden darauf aufmerksam gemacht, daß dies das letzte Tontaubenschießen sein wird, falls Sonntag nicht wenigstens fünf Schützen daran teilnehmen. Wem also daran gelegen ist, daß auch noch künftighin Übungsschießen auf Tontauben, die für die Ausbildung und Vorbereitung eines jeden Schützen wichtig sind, stattfinden, der möge sich im eigenen Interesse an dem nächsten Übungsschießen beteiligen.

m. **Die Arbeitsliste in Maribor** benötigt dringend: 10 Knechte, 4 Winzer, 1 Photographen, 1 Chauffeur, 1 Gatteristen, 1 Schmied, 1 Schneider, 3 Fassbinder, 1 Wagner, 6 Hirten, mehrere Lehrlinge (Schlosser, Schuhmacher, Tischler, Bäcker, Spengler), fernher 10 Köchinnen, 5 Stubensoldaten, 4 Erzieherinnen, 1 Erzieherin die

Übertragung. — 22.36: Tanzmusik. — 18.30: Deutsche Sendung. — 19.46: Schallplattenmusik. — 22.53: Militärkonzert. — Stuttgart, 20.15: Frankfurter Übertragung. — Frankfurt, 19.06: Spanisch. — 20.15: Sängervorstellung. — Der Hörer entscheidet. — 21.15: Verflungene Wellen. — 23.15: Tanzmusik. — 16.30: Unterhaltungsmusik. — 19.30: Finnische Volkslieder. — 20: Interview der Woche. — Anschließend: Tanzmusik. — Vangenberg. 17.30: Vesperkonzert. — 20: Lustiger Abend.

Kleiner Anzeiger

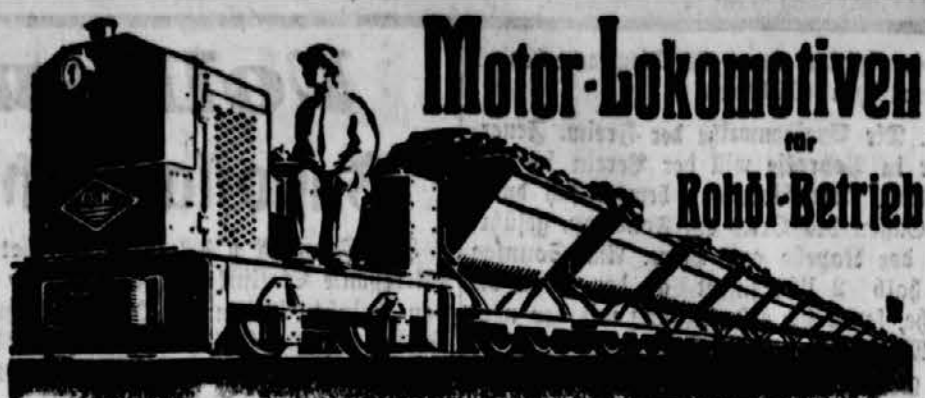
Verschiedenes
Gestirnte Kleider in allen modernen Farben in größter Auswahl in d. Strickerei M. D. e. J. a. l. Maribor, Betrijnska 17. 12483
Hilfe in allen Photoangelegenheiten, 1. Spezialhaus Photomeyer, frische Ware, größtes Lager, ermäßigte Preise. Teilzahlungen, sorgfältigste schnelle Ausarbeitung, nach modernsten Prinzipien.
Realitäten
Neugebautes Haus, villenartig, mit 2 Wohnungen, großem Gartengrund, 10 Minuten vom Zentrum der Stadt, zu verkaufen. Anfr. Berno. 9433
Realitätenbüro „Napib“, Gosposka ul. 28, verkauft einige schöne Familienhäuser, Villen u. Behausungen zu billigem Preis. Keine Verzweigungen. 9613
Haus mit gutgehendem Gasthaus in Maribor wird krankheitsbedingt verkauft. Anträge unter „Sofort 180“ an die Berno. 9502
Zu kaufen gesucht:
100-200 Liter guten Ribiswein zu kaufen gesucht. Gasthaus Frieden. Trzaska c. 1. 9506
Sauerbrunn - Flaschen werden stets gekauft. Gasthaus Senčovič, Dravska ul. 11. 9479
Zu verkaufen
Herrnanzüge sind preiswert zu verkaufen. Anfr. Slovenska ul. c. 18. 950
Koffer - Grammophon, fast neu, 40x30x16, mit 25 Stück Platten billig zu verkaufen. Adresse Berno. 9484
Schreibstisch, sehr schön, billig zu verkaufen. Anfr. Berno. 9515
Motorrad-Decke und Hose, weißer Autohaubmantel, beides fast neu, sehr preiswert. Barbarska ul. 3, Tür 8. 9497
Schwarzer Lederrock mit Modetaste sehr billig. Barbarska 3, Tür 4. 9498
Wasserbüchse Heberlecher, weiße Wollhose sowie neues Sammetkleid billig abgegeben. Anfragen Barbarska 3, Tür 8. 9499
Brantente, Achtung! Schatzkammer, Kofensche, prachtvoll, wegen Abreise, obwohl neu, reduzierter Preis. Anfr. aus Gefälligkeit Buchhandlung Scheibach, Gosposka 28. 9511
Hängel „Steinhammer“, gut erhalten, billig zu verkaufen. Anfr. Koroska 28. 9438
Zu vermieten
Süßlich möbl. Zimmer, separ., mit Badezimmerbenutzung, ev. voller Pension sogleich zu vergeben. Mehandrova 11/8 links. 9519
Sonniges leeres Zimmer sogleich zu vermieten. Brtna ul. 8, Tür 8. 9498
Schön möbl. Zimmer mit Nebenbenutzung zu vermieten. — Anfr. Trakl Kalja Petra trg 1. 9489
Wegen Abreise Trakl sofort zu vermieten auf verkehrreichem Platz. Anfr. Berno. 9488

Bettstern wird aufgenommen. Mit ganzer Verpflegung. Slovenska 36, Anfr. beim Hausmeister. 9510
Schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Zugehör, an ruhige Partee: sofort zu vermieten. Strma ul. 15. 9492
Schönes Zimmer mit Badezimmer am Park mit an ruhigen Herrn zu vermieten. Anfr. Berno. 9504
Geschäftslokal
in Maribor, auf verkehrreichem Platz, wo sich früher ein gutgehendes Großhandlungsgeschäft befand, sofort zu vermieten. Auskunft Eredko Bilhar, Maribor Gosposka 5. 9148
Im Stadtzentrum ist schönes, möbl. Zimmer zu vergeben. — Anfr. Berno 9488
Zu mieten gesucht
Suche Sparherdzimmer für eine Person. Wolfsova 14/1, Eisenbahn-Kolonie. 9428
Stellengesuche
Pers. Gendarmeriewachtmittel sucht Stelle als Magaziner, Inassant oder Wehnl. Anfr. an die Berno. 9336
Fräulein, 19 Jahre alt, kinderliebend, aus besserer Familie, hat Handlung ausgeübt, ist d. slowenischen u. deutschen Sprache mächtig, kann auch in der Wirtschaft behilflich sein, sucht Stelle zu 1-2 Kindern. Anfr. an die Berno. unter „Gute Aufnahme“. 9473
Ein junges Ehepaar sucht Hausmeisterposten, Mann verzinnet auch Tischlerarbeit. Anfr. B. o. 9514
Ökonom, absolvierter Wein-, Obst- und Ackerbauschüler, in allen Landwirtschaftszweigen tüchtig, nächstem mit langjähr. Zeugnissen und Praxis, wünscht setzen Posten zu ändern. Zuschriften unter „Nr. 1880“ an d. Berno. 9494
Intelligente Witwe, im Haushalt und Nähen sehr geschickt, wünscht als Wirtschaftlerin unterzukommen. Anfr. unter „Anna Selma“ an die Berno. 9518
Tüchtige Hebamme mit mehrjähriger Praxis, bereit in gut. Position, wünscht ab 1. September ihren Posten zu ändern. — Dinge am liebsten in Privatnatorium oder zu Arzt in Provana oder Stadt. Anträge unter „Gut bewandert“ an die Berno. 9398
Offene Stellen
Bedienerin für einige Stunden findet Aufnahme. Trdnova 10. 9162
Lagerer - Lehrlinge wird aufgenommen. R. Bestat, Cantarjeva ul. 2. 9508
Uhrmacherlehrlinge wird aufgenommen bei M. Jizers Sohn Gosposka ul. 15. 8753
Auto-Reifen
gebraucht, gut erhalten, Marke Continental Ballon Cord, 775x145, wird preiswert abgegeben. Zu besichtigen in der Mariborska tiskarna. 9429

Strickerinnen und ein Lehrling werden aufgenommen. — Strickerei M. Bestat, Maribor, Strarska 6. 9521
Suche Mädchen für alles, doch lochen kann. Anfr. Berno. 9486
Tüchtiger Maschinist, militärfrei, wird per sofort aufgenommen. Ga. Ivan Cvikl, P. ul. 94744
Lehrjunge mit entsprechender Schulbildung für sofort gesucht. D. Crnjinski, Spejerec u. Landesproduktionshandlg., Maribor, Pobjezka cesta 48. 9487
Gute Orgelstimmerin gesucht, perfekt deutsch, Grammatik, ev. Klavier spielen, in seinem Haus bei Beograd. Offerte unter „Verlässlich“ an die Berno. 9512
Lehrmädchen für Damenschneiderei wird aufgenommen bei M. Stumpf, Pristaniska 4. 9518
Lehrjunge (Lehrmädchen) aus besserem Hause wird aufgenommen. Foto Blasich, Gosposka 28. 9490
Leitungsfähiges Unternehmen
welches über bestimmtes Bauholz in jedem Quantum verfügt und in selbem die Vertretung für Basla und Banat übergeben möchte, wird gesucht. Anfr. Adolf Kohn, Belki Belkeret. 9509
Selbständige perfekte Köchin, bessere Person, mit guten Zeugnissen, wird neben Mariborer Stubenmädchen zu kleiner Familie je eher gesucht. Dauerpost., gute Behandlung, Lohn 600 bis 650 Dinar. Anträge an: Alma Zanic, AdvokatenGattin, Nova Gradiska, Slowenien. 9505

Lehrjunge
mit guter Schulbildung, welcher für Chemikalien- und Farbenbranche Freude hat und keine Arbeit scheut, wird mit Anfangsgehalt aufgenommen. Remindustrialia Maribor, Mehandrova cesta 44. 9096
Rührerlehrling wird aufgenommen. R. Grünig, Gosposka ulica. 9395
Braver Piffolo wird sofort aufgenommen. Anfr. von 18-19 Uhr Part-Café. 9442

Kaffeehaus
eingrichtet, mit großem Gemüsegarten (Bauplatz) ist günstig zu verkaufen. Anfr. Cantarjeva 10/1. 9483
Heinreißige deutsche Doggen
sind wegen Platzmangels Stück zu 50g Dinar sofort zu verkaufen. — Foto-Central Kores, P. ul. 9501



Motor-Lokomotiven für Rohöl-Betrieb

Bahnmaterial

gebraucht neu

zur Miete stets am Lager

ORENSTEIN & KOPPEL A.-G.

Zagreb, Samostanska 2/II. Telephone 50-64
Vertretung für Slowenien: „Tehna“ družba z o. z., Ljubljana, Metelk trg 25.

Tieferschüttert geben wir hiemit allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben unseres Vaters, Großvaters und Onkels, des Herrn

Leonhard Holnig

Besitzer in Sv. Lovrenc na Pohorju

am Donnerstag, den 10. Juli um 4 Uhr nach kurzem Leiden versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 87. Lebensjahre entschlafen ist. Die entseelte Hülle des teuren Verblichenen wird Samstag, den 12. Juli um 16 Uhr feierlich eingesegnet und sodann auf dem Ortsfriedhofe in Sv. Lovrenc zur letzten Ruhe bestattet. Die hl. Seelenmesse wird Sonntag, den 13. Juli um 6 Uhr früh in der Pfarrkirche zu Sv. Lovrenc gelesen werden.

Sv. Lovrenc n. P., Beston, den 14. Juli 1930. 9523

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das Juli-Heft der Europäischen Revue

nimmt auf höchster Ebene die bedeutsame Anregung auf, die das Briand-Memorandum nicht nur den Regierungen, sondern allen verantwortungsbewußten Menschen, gerade im deutschen Volk, gegeben hat. Hugo von Hoffmannsthal, der vor einem Jahr so früh verstorbene Dichter, kommt zu Wort in dem bisher unveröffentlichten Manuskript eines Vortrags »Ueber die europäische Idee«, den er mitten im Weltkrieg, im Frühjahr 1917 in der Schweiz gehalten hat. Das reinste und von stärkster geistiger Klarsicht erfüllte Bekenntnis zum deutschen Europagedanken: »Postuliert ist nicht Europa, sondern namens Europas die Menschheit (namens der Menschheit göttliche Allgegenwart, Gott selbst)«. — Politisch nehmen zwei deutsche Autoren den französischen Vorschlag kritisch auf: Der Herausgeber, der Oesterreicher Prinz Rohan schreibt über »Deutsche Europapolitik«. Der Staatsrechtslehrer der Universität Halle Professor Carl Blifinger gibt eine glänzende juristische Analyse des Briand-Memorandums. Dazu die äußerst wertvolle Ergänzung einer soziologischen Studie »Frankreich und die Franzosen« von dem hervorragenden Pariser Nationalökonom Professor André Siegfried und eine Untersuchung über die »Tschechoslowakei im europäischen Wirtschaftsraum« von dem sudetendeutschen Führer Graf Eugen Ledebur. — Mit Rücksicht auf den literarischen Teil, der die Fortsetzung des Amerikaners »Weltmeister« von Paul Morand und eine tief empfundene »Gedenkrede auf Hugo von Hoffmannsthal« von Albert von Trentini bringt, muß besonders erwähnt werden, daß der frühere Herausgeber des »Neuen Merkur«, Herr Efraim Frisch nunmehr die literarische Redaktion der Europäischen Revue übernimmt. Die politisch und geistig führende deutsche Europazeitung wendet sich damit auch dem literarischen Gebiet in verstärktem Umfang zu.